

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Geschichte der glorreichen Auferstehung Jesu Christi durch freudige Gesänge in den Hütten der Gerechten

Bock, Friedrich Samuel

Königsberg, 1743

VD18 13222708

Die fünfte Vorstellung. Der Hüter Flucht und Botschaft.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190645

Die fünfte Vorstellung.

Der Hüter

Flucht und Botschaft.

Aria.

Der Bundesengel hat der Welt,
 Der Engel Freundschaft hergestellt;
 Die Geisterstadt in eins verbunden,
 Der Cherub jauchzt, der Himmel lacht,
 Die Erd verkündigt seine Macht,
 Und ist mit seinem Stuhl verbunden.

Zweifel. Wie kommts denn daß die Wächter vor ihm fliehen?
 Ihr schneller Fuß sucht sich vom Fels zu ziehen!
 Des Engels Glanz schreckt die so freche Schaar,
 Die durch der Priester Wuth erhizet war.
 Sie senken Schild und Spieße nieder,
 Und suchen in der Angst die nächsten Thore wieder.
 Der Engel war ja nicht ihr Feind,
 Wie die Verzweiflung ihn meynet,
 Vor den sie sich verstecken müssen:

Wahrheit. Nein, nein es treibt sie ihr Gewissen,
 Wie dort den ersten Mensch dem eines Cherubs
 Schwerdt,
 Die Thür zum Paradies verwehrt;
 So muß allhier des Engels Blitzen,
 Das Grab, das zweyte Eden schützen.

Aria.

der glorreichen Auferstehung Jesu Christi. 19

Aria.

Was hilft der Menschen Macht,
Was helfen Spieß und Bogen,
Ziel tausend hat ein Engel umgebracht,
Die wider Juda ausgezogen,
Der Herr zeigt seine Macht im Streit,
Vor ihm erschrickt der Helden Tapferkeit,
Die Stimm vor der die Felsen schüttern,
Setzt die Bewaffnete in blaßes Zittern.

Eine Schaar der Hüter zu der andern.
Eile, flieht, entweicht, zieht euch zurücke,
Denn hier ist keines Menschen Grab,
Was hilfts daß man die Schwerdter zücke,
Da unser Aug hie keine Feinde kennt;
Den großen Stein warf nur die Allmacht ab:
Wie können wir den Göttern widerstreiten,
Da neben uns ein schreckbar Feuer brennt,
Und unten in dem Bauch der Erden,
Die Hölle uns ein offnes Grab soll werden.

Chorus. So lauft und rettet euch bey Zeiten,
Wer kan zugleich mit Erde, Blis und Hölle streiten?

Evangel. Da kamen etliche der Hüter in die Stadt,
Matth. Die zu den Hohenpriestern gingen,
XXIIX. II. Und nun von dem was sie geschreckt hat,
Und was geschehen war, genaue Nachricht bringen.

Aria.

Nuch selbst die Bosheit darf nicht schweigen,
Sie redet von des Herren Macht,
Und hätt es ihr gleich Schimpf gebracht,
So muß sie dennoch davon zeugen,

B 2

Spricht,

20 Die fünfte Vorstellung,

Sprecht, die ihr selbst die Wahrheit haßt,
Kommt öffnet nun der Falschheit Rachen,
Schon eure Flucht muß kundbar machen,
Was ihr geschehn. Ihr seyd erblaßt,
Was wollet ihr die Furcht verschweigen.

Wächter. Ihr die ihr uns gebungen,
 Daß wir bey diesem schreckensschweren Stein
 So lange sollten Wächter seyn,
 Wo lauter Donnerstimmen klingen,
 Wo uns die Höllenangst gefangen hielt,
 Und wir der Gottheit Zorn gefühlt,
 Da uns ein Engel aufgetrieben,
 So daß wir kaum noch lebend blieben,
 Ihr Hohenpriester ihr, ihr habts gemacht,
 Da euer Schluß die Unschuld umgebracht,
 Daß unser Geist annoch im Schauder stehet,
 Die Glieder sind vor bangem Schrecken kalt,
 Der Erdfall stieß uns fort, uns trieb die engli-
 sche Gewalt,
 Es schien als wollten sich so Erd als Himmel rächen,
 Und unsrer ganzen Schaar,
 Die sonst so kühne war,
 Die Hälse brechen.
 Es ist umsonst daß ihr zu Rahte gehet,
 Wie ihr doch dieses Grab verwahret,
 Das Siegel sprang nachdem ein Stärkerer kam,
 Und die Erschütterung ihm noch die Müß besparet,
 Daß er den Stein von diesem Grabe nahm.

Ein andrer Ja was nun unsern Muth muß vollend nieder-
 reißer Güter. reißer,

Bar

der glorreichen Auferstehung Jesu Christi. 21

War dies, ein himmlisch Ding,
Das uns so wie ein Blis durchs Herze ging,
Daß der, den wir der Jüden König heißen,
Aus eigner Macht,
Ihm konnt den Othem wiedergeben,
Ja noch dazu mit mehr als Sonnenpracht,
Sich aus dem Grabe selbst erheben.
Eur Hauptmann konnt bey seinem Tod dies aus
den Wundern lesen,
Drum da er selbst aus Grab und Felsen brach,
So saget jenem nach:
Der nunmehr lebt, ist wahrlich Gottes Sohn
gewesen.

Eine neue Wärsst du o Kaiphas und Hannas da gewesen,
Schaar Ja hättet ihr die tapfersten des hohen Raths er-
derselben. lesen,

So hätte doch des Himmels Strahl,
Euch o ihr Priester allzumal,
Mit regen Flammen aufgerieben,
Wir aber sind die Mörder nicht,
Die Unschuld darf nicht vor Gericht,
Drum sind wir auch lebendig blieben;
Inzwischen sehet ihr was Land und Stadt,
Nunmehr zu erwarten hat,
Uns dünkt es folgen neue Schreckenszeichen,
Der lebt, den eure Faust hat umgebracht,
Wir sahen zitternd schon die rotthe Wunden,
Die Striemen als ihr ihn um seinen Arm ge-
bunden,

Ja ja! der der ist nun erwacht,
Ihr seyd bestürzt, wie wirs euch aus den Augen lesen,

Drum meynet nicht daß ihr beherzter wärt gewesen,
 Sie half kein tapfrer Muth, wir mußten weichen.

Arta.

Die Recht- Ihr Wächter flieht!
 gläubige. Flieht des erzürnten Himmels Schrecken,
 Wenn Loth aus Sodom zieht,
 So kann ihn Zoars Mauer decken,
 Jedoch wo kehret ihr denn ein,
 Kann auch Jerusalem euch schützen?
 Auch nicht der größte Rath darinn nur
 Mörder sitzen,
 Das Grab soll eure Freystadt seyn.

Priester. Bethörtes Volk das leere Bilder schreckt,
 Es hat euch ein Gespenst vertrieben,
 Und wärt ihr bey dem Grabe blieben,
 So hättet ihr den Schatten bald entdeckt.

Süter. Wir sahen schon den Todten leben,
 Und den Gekreuzigten sich seinen Orthem geben.

Priester. Was habt ihr denn gesehen,
 Warum erschreckt ihr uns mit dem was nicht ge-
 geschehn.

Süter. Ja ja, geschehn, wir sagens noch einmal,
 Und wären wir gleich Fels und Stahl,
 So hätten wir doch beben müssen,
 Könnt ihr hieraus nicht überzeugend schließen,
 Daß der, den euer Spruch hat umgebracht,
 Euch zum versprochenen Goel sey gemacht,
 Das wißt ihr selbst, drum wollen wir euch nichts
 mehr sagen,

Als das so sich hat zugetragen.

Arta I.

Aria 1.

Wer wars den ihr bewacht?
Der bey der ersten Nacht,
Es werde Licht, kommt sprechen:
Und sieh da ward es Licht,
Für dem wenn er nur spricht,
Höll, Erde, Fels und Himmel brechen.

Aria 2.

Wer wars den ihr bewacht?
Der Herr der euch gemacht,
Nicht Simson konnt ihn binden;
Doch fliehen hilft hie nicht,
Der durch die Felsen bricht,
Kann ja euch Fliehende schon finden.

Aria 3.

Kann euch des Meeres Schlund,
Der finstern Höhlen Grund,
Höll, Erd und Himmel decken?
Ihr bleibt in seinem Licht,
Euch sieht sein Angesicht,
Was fliehet ihr euch zu verstecken.

Die Furcht. Wohin verberg ich mich vor deines Geistes Licht?
Ps. 139, 7. Wo find ich Aufenthalt vor deinem Angesicht.

Führ ich gen Himmel auf so bist du da
zugegen,
Und wollt ich mich so gar bis in die Hölle
legen,

Die fünfte Vorstellung,
 So bist du wieder da, ich flieh wohin ich
 kann,
 Und treff an jedem Ort dich dennoch
 wieder an.

Choral.

Her! wie könnt ich dir entfliehen,
 Du wirst allenthalben seyn,
 Wollt ich über Meer gleich ziehen,
 Stieg ich in die Gruft hinein,
 Nimm ich Flügel gleich den Winden,
 Gleichwol würdest du mich finden.

Der hohe Drauf sprach nun der vereinte Rath,
 Rath. Wir geben euch ist Geldes genug,
 Sagt: daß die Leiche durch Betrug,
 Von seinen Jüngern sey gestohlen,
 Da ihr aus stiller Sicherheit,
 Theils durch des Leibes Müdigkeit,
 Dem sanften Schlaf euch anbefohlen.
 Und sollt auch dies Pilatus hören,
 So schaffen wir euch frey Geleit,
 Daß ihr vor ihm gesichert seyd,
 Was ihr besorgt kann unsre Klugheit stören.

Aria.

Gewissen. Verdammt Selbſtbetrug,
 Wie! kannst du Geld genug
 Ja hättest du allen Reichthum, geben?
 Die Wahrheit schweigt vor keinem Schatz,
 Und findet dennoch endlich Platz,
 Sich wie der Heyland zu erheben.

Wächter.

der glorreichen Auferstehung Jesu Christi. 25

Wächter. Nein nein, wir schliefen nicht wir wachten,
Wie Pflicht und Amt dies mit sich brachten.

Hohenpr. Inzwischen könnt ihr dennoch sagen,
Daß man den Leichnam weggetragen,
Als euch der Schlummer eingewiegt,
Was schadts wenn ihr auch einmal lügt?
Hat denn nicht Rahab auch gelogen,
Und als sie eine Stadt betrogen,
Dennoch viel gutes ausgeübt?
Lügt immerhin wenn ihr uns liebt.

Wächter. Wer wird uns dieses glauben?
Wir kommen ja um Dienst und Brod,
Und wollt ihr dieses uns erst rauben,
So schlägt ihr uns wie den Gerechten todt.

**Hobe
Rahr.** Was macht ihr so viel Schwirigkeiten?
Den dummen Pöbel zu bedeuten
Braucht wahrlich nicht so viel Verstand,
Wir schützen euch vor seinem Wüten,
Nehmt dieses Geld das wir euch bieten,
Als unsers Schutzes Unterpfand.

Wächter. Wie kann der Ohnmacht Arm uns schützen,
Was kann uns dieses Geld doch nützen?

Die Bos- Nehmt, nehmt das angebotne Glück.
heit.

Gute Ists möglich vor dem Volk zu lügen,
Rührun- So kann man Gott doch nicht betrügen,
gen. Und Judas kauft sich einen Strick,
Des Silbers Werth kann nur den Leib ernähren.

Die
Wahrheit Sucht ihr des Himmels Gunst, müßt ihr des Lohns
entbehren.

Aria.

Das Ge-
wissen.

Ja bleibet bey dem festen Schluß,
Wer Gottes Werk verneinet, muß
Des Himmels schweren Donner fühlen.
Ach leugnet nicht was ihr gesehn,
Und was vom Arm des Herrn geschehn,
Sonst wird sein Zorn in euren Adern wüthlen.

Hohenpr. Wir sprechen euch von Sünden los,
Und nehmen euch in unsern Schooß,
Geht nur und thut wie wir befohlen,
Wir haben selbst nicht Sicherheit;
Dafern ihr iß redlich seyd,
Und saget nicht: Man hat den Leib gestohlen.

Wahr-
heit.

Was redest du? o Priestermond!
Kann auch der offne Höllenschlund,
Noch größre Bosheit von sich schäumen?
Des Abgrunds Pfuhl hat dich entflammt,
Wie läßt sich dies mit deinem Amt,
Dem Hohenpriesterthum noch reimen?
Tröst dich mit dem Versöhnungstag,
Ich fürcht daß Gottes Wetterschlag
Dich in dem Heiligsten wird rühren,
Der so in deinem Tempel sitzt,
Wird, da du seinen Grimm erhist,
Dich von dem Gnadenstuhl wie dort den Ufa füh-
ren.

Evange-
list.

Doch seht der Wächter Schaaren,
Empfingen drauf das Geld,
Und thäten ganz genau wie sie belehret waren.

Choral.

Der glorreichen Auferstehung Jesu Christi. 27

Choral.

Ach fliehe doch des Teufels Strick,
Die Wohlthat kann ein Augenblick,
Und länger nicht ergötzen,
Dafür willt du dein arme Seel,
Hernachmals in des Teufels Höhl,
O Mensch, zu Pfande setzen!
Ja schöner Tausch, ja wohl gewagt,
Das bey den Teufeln wird beklagt.

Zion zu Ach! folgt ihr doch dem blinden Leiten,
den Sü- Das euch nur ins Verderben zieht:
tern. Wird Gottes Arm auch vor euch streiten,
Da ihr vor seiner Wahrheit flieht?
Ihr könnet ist so viele Juden,
Die nur aus Blindheit sich beluden,
Mit dem vergossnen Unschuldsblut,
Zu dem versöhnten Gott bekehren,
Und ihrem Untergange wehren,
Wenn ihr ein frey Bekenntniß thut.
Ligt immerhin! ich will bekennen,
Daß Jesus auferstanden ist,
Wie kann sich der von Juda nennen,
Der ihn aus dem Bekenntniß schließt.

Zion zu Was hilft euch Gold und Silber geben,
den Ho- Der Heyland lebt mit Schmuck umkrönt,
henpriest. Bald wird er sich zu Gott erheben,
Den er mit Quaal und Tod versöhnt.
Er stieg aus diesen Fessengrüften,
Bald sehet ihr ihn in den Lüften,
Zu dem erhöhten Vater gehn,
Da wird sich der Betrug schon zeigen,
Seht ihn, wenn gleich die Wächter schweigen,
Dort in des Himmels Wolken stehn.

Die